



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Amt Rendsborger Sagen

Meyer, Gustav Friedrich

Rendsburg, 1925

101. Spökeln

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67985)

In Böken is de Nachtwächter mal bi een' achter dat Finster kamen. „Korl“, seggt he, „du muß acht geben, din Kat kunn brennen!“ Un na'n acht Dags Tied is de Kat asbrennt. Do is de Nachtwächter wedder achter dat Finster kamen, „komm op“, hett he ropen, „se brennt al!“

„Mit veertein Dag schall hier für kamen, hier bi ju“, sä Hoppe Koß. „Ach wat“, seggt min Vader, „wi künnt ni brennen.“ Na veertein Dag dösch en wi, un do wör dat Stroh anstecken, un dat Hus brenn af, ik keem in'n Hemd na de Strat rut. As de Schosteen dal füll, geev dat en bösen Larm. „Ik heff dat Rummeln al ümmer hört“, seggt min Vader, „nu weet ik, wat dat op sik hadd hett.“ Dat is in Schenefeld weß.

101

Spökeln.



enn sik en Spök wiest, denn is dat en arm Seel, de keen Ruh finn kann. Se hett wul en Unrecht dan hadd in ern Leben oder dar is an er en Unrecht dan, wat ni wedder god maft is, un nu mußt se ahn Freden rümbiestern un de Lüüd verfehrn.

Meistieds wiest se sik as en Licht, Irrlichter seggt dar de Lüüd to. Se föhrt de Minschen von den rechten Weg af, wenn se 's nachts noch op'n Weg sünd, un lat em in Moor un Morast versacken. Bi Hamdörp is noch en Wisch, de heet Brendlöf. De Nam kümmt von de Irrlichter her, de se dar sehn hebbt. Un den Daaler Dörpsdief, in't Wietholt un bi de Weddelsbrüch an de Nutteler Scheed hebbt se of so'n Spöcklichter sehn. In't Will Moor bi Daale hett mal

een en Schatz vergraben. Nu bieftert he dar 's nachts as'n Firkugel rüm un söcht em. Op dat Moor bi Haale, Lütjenwestedt un Todenbüttel hett of so'n Firkel rümbieftert. Dat hett utsehn, as wenn en Kerl en Bund Stroh op'n Nacken driggt un de Funken fleegt ut de Strohhalm's achterut. — Mennigmal löppt so'n Spök of herüm as en Mann ahn Kopp. He driggt den Kopp ünner den linkern Arm, un de Ogen kieft dar herut as Firkugeln. Dat sünd Menschen, de hebbt en swar Unrecht dan, hebbt rovt un stahln, hebbt een' dod slagen, hebbt op'n Sünndag arbeit, hebbt Geld vergrabt oder de Scheed ümsteken un künnt nu keen Ruh finn. Op en Koppel bi Vaale hebbt se en Burn achter de Plog sehn, de hett dar of in'n Winter plögt, wenn de Eer hart weß is von Frost. — Von Lüttn Vollstedt na Bokelholm to liggt de Spökelwischen. Dar bieftert 's nachts en Fru rüm mit'n Luch in de Hand. Se söcht er Kind, dat is dar verdrunken. Dat durt bet Kloß een, denn sackt se na de Grund rin. Von Lüttn Vollstedt na Möhlendörp to weer vör Tieden en Sagful. Dar hebbt 's nachts Lüd ahn Köpp rümlöpen un mit Breder slept. An de Scheed von Wapelfeld na Hogenwestedt hebbt se en Kerl lopen sehn, de harr sin' Kopp ünner den Arm. — Op de Brüch öwer den achtersten Bäk bi Luhnstedt steiht 's nachts in de Spökelstunn en Kerl, de hett ünner den linkern Arm en Dodenkopp un in de rechter Hand en Sawel. Geiht dar denn een öwer de Brüch, hölt he em den Kopp hen un fragt, wat he mal afbieten will. De dat ni will, den' draut he mit den Sawel. Dar schall noch en annern Kerl sitten, de seggt, he mutt op de Doden passen, de op den „Swarten Barg“ begraben liggt. Dat is en lüt Koppel, wo se vör Tieden, as de Pest in'n Lann weer, de Doden henbröcht hebbt. — Bi Schevenbrügg an

den Weg von Olnkattbek na Brammer seet vör Tieden all Nacht en Mann op den groten Brüchsteen. Sin' Kopp harr he iinner den Arm. Dar is mal en Snieder in dat Brammer Holt von en Schofter dod slagen warn. Se hebbt den Schofter awer fat kregen, un he is dar an den Weg henricht warn. Nöfen hett he dar all Nacht op den Steen seten. Mal is dar so'n groten Kerl lanf kamen, de is vör'n Döwel ni bang wesz. De kümmt bi un stött dat Spök rüchlangsöwer na den Bäk rin. Un von de Tied af an hett de Schofter dar ni mehr op den Steen seten. — Op den Knick an den Weg von Aeenkattbek na Holdörp wiest sik all Nacht en witten Kerl. De em de Hand geben will un gun Abend seggt, den' ward de ganze Hand swart. De em awer en witt Stüd Papier in de Hand stickt, den' vertellt he, wat he dar op den Knick to söken hett. — Op den Blocksbarg bi Vaale geiht üm Merrnacht en Fro in en slowitt Kleed rüm. Kamt dar denn Lüüd lanf, kümmt se ni trech finn. Se möt dar de ganze Nacht op den Barg rümbiestern, un den annern Morgen sünd se an desülwig Sted, wo se's abends wesz sünd. De witt Fro wiest sik of an den Weg na Wacken un op den Weg von Agethorst na Nienbüttel, jüß op de Scheed. — Op'n halben Weg von Luhnstedt na Stafsted liggt en Wisch, de heet de Spök. Dar löppt 's nachts en Farkensög mit Farken rüm. Geiht dar een 's nachts twischen twölf un een öwer de Wisch röwer, denn kümmt dat Tier op em to, un he mutt lopen, dat he wegkümmt. — In den Haaler Grund wiest sik jede Nacht Kloek twölf en witt Koh.

102

Kahln to Geld.

Min Grotvader weer Wewer in Jevenstedt. He is mal 's nachts mit twee anner Geselln dör en Holt kamen, un